

Kulturplatz Eschen

Die Pfrundbauten

Zur Baugeschichte und
zum Ausstellungsbetrieb seit 1976



Gemeinde Eschen 2010



Anton Ender übergibt Pius Batliner von der Kulturkommission ein Buch über sein Schaffen als Künstler, links Annemarie Fleck.



Liechtensteiner Gitarrenquartett 1994 - 1998 v. li. Kurt Gstöhl, Markus Biedermann, Albert Matt, Christian Kindle. Bild 1996.

dem Fernen Osten, begeisterten mit traditionellen japanischen Tuschbildern in der Sumi-e-Technik, sensibilisierten für die grossen Herausforderungen des Schwarzen Kontinents mit dem Aufruf «Wasser für Afrika» und mit Einblicken in Länder wie Kenia und Namibia. Die Pfrundbauten waren und sind auch eine Plattform für die Kulturen unserer Erde und für die Völkerverständigung durch den kulturellen Austausch.

Taufen, Weidegustationen und Gitarrenmusik

Neben den Lesungen, Vorträgen, Lehrerkonferenzen und Veranstaltungen der Pfarrei wie die Kommunionvorbereitung für die Primarschulkinder machten sich die Pfrundbauten in der jüngsten Vergangenheit vor allem als Ausstellungsort einen Namen. Dem inzwischen seit mehr als 30 Jahren aktiven und in Eschen beheimateten Tangente Verein bot sich in den Pfrundbauten für sein Ausstellungsprogramm ein zusätzliches Präsentationsforum, das besonders zwischen 1986 und 1993 gerne genutzt wurde. Einen durchaus internationalen Charakter erhielt das Gebäude durch die Liechtensteinischen Gitarrentage LiGiTa, die während zwölf Jahren Dozenten und Studierende aus der ganzen Welt in den Pfrundbauten zusammenführten. Heute werden diese Kurse und Workshops in den Räumen der Musikschule durchgeführt, wobei jeweils zum Abschluss herrliche Sommerkonzerte mit namhaften Grössen der Gitar-

renwelt in den Dorfzentren der Unterländer Gemeinden erklingen. Während der Kirchenrenovation diente der westliche Kellerraum im ehemaligen Kaplaneihaus der Pfrundbauten von 1977 bis 1979 als Taufkapelle. In den Kellerräumen befindet sich das Refugium der Unterländer Winzer, die jeweils am Jahrmarkt zur Weidegustation einladen. Im Obergeschoss, wo früher zeitweise Religionsunterricht erteilt, Musikschüler ausgebildet und junge Mütter beraten wurden, befindet sich heute das Vermittleramt der Gemeinde.

Starke Präsenz der Eschner Kunstschaffenden

Die Präsenz der Eschner Kunstschaffenden in den Pfrundbauten begleitet die Ausstellungsgeschichte seit 1976 wie ein roter Faden. Stellvertretend seien drei Eschner erwähnt, die durch ihre Ausstellungstätigkeit und ihr künstlerisches Schaffen eine breite Öffentlichkeit gefunden haben: Hugo Marxer und Hermy Geissmann, die als zwei verdiente Künstler im Dezember 2008 in den Pfrundbauten mit der goldenen Verdienstmedaille der Gemeinde ausgezeichnet wurden, sowie Kunstmaler Anton Ender, den die Gemeinde 2009 mit einer grossen Ausstellung und Hommage geehrt hatte. Die vorliegende Publikation entstand im Umfeld dieser bemerkenswerten und stark beachteten Retrospektive auf das Schaffen von Anton Ender.

